

KOMMENTAR



Herumfliegender Müll Kann doch nicht so schwer sein

VON TOBIAS STÜCK

Die Regeln für diesen Monat sind eindeutig. In Restaurants darf man derzeit nicht zusammenkommen. Trotz dieser Einschränkungen wollen und müssen die Gastronomen ihre Speisen anbieten – momentan eben außer Haus. Auch direkt vor den Restaurants dürfen keine Verzehrsmöglichkeiten geschaffen werden. Das macht Kunden anscheinend erfinderisch. Man kann es Franchisenehmer Marc Sachse durchaus glauben, dass er mit dem Verhalten einiger seiner Kunden nicht einverstanden ist. Sie beschern ihm Negativwerbung im klassischen Sinn. Denn dass McDonald's Teil des Müllproblems von Niederhone ist, ist auf allen herumfliegenden Verpackungen zu lesen.

Der Fast-Food-Riese ist aber eben nur ein Teil des Problems. Irgendwie müssen Burger und Pommes ja transportiert und warm gehalten werden. In normalen Zeiten nehmen sie den Müll zurück und recyceln ihn – nach eigenen Angaben zu 90 Prozent. Auch die aktuell geltenden Coronaregeln sind nicht die Ursache. Das größte Fehlerverhalten liegt in diesem Fall beim Verbraucher, der nicht in der Lage ist, seinen Müll in die aufgestellten Tonnen zu befördern. Sollte ja eigentlich nicht so schwer sein.

ts@werra-rundschau.de



Keine schönen Aussichten: Unweit der Eschweger McDonald's-Filiale fliegen die Verpackungen umher – trotz aufgestellter Müllbehälter. Das Bild entstand am vergangenen Sonntagmorgen.

FOTO: TOBIAS STÜCK

Müll landet nicht in der Tonne

Rund um Eschweger McDonald's liegen Verpackungen herum

VON TOBIAS STÜCK

Niederhone – Das Problem ist offensichtlich. Überall im näheren Umfeld der Eschweger McDonald's-Filiale fliegt der Verpackungsmüll der Fast-Food-Kette herum. Das Problem besteht erst seit einigen Tagen und ist eine der Auswirkungen des Bewirtschaftungsverbots in Restaurants, ausgelöst durch die Coronamaßnahmen von Bund und Land. Weil die Kunden nicht in der Filiale essen dürfen, suchen sie sich einen Platz in der Nähe, kümmern sich teilweise aber nicht um ihren zurückgelassenen Müll – obwohl zahlreiche Müllbehälter in der Nähe stehen.

Direkt gegenüber der Ausfahrt an der Landstraße ist es am heftigsten. Eine kleine Sitzgruppe gegenüber der ehemaligen Firma Be-



Marc Sachse
McDonald's Eschwege

cker&Hach ist total vermüllt. Auch an einem Parkplatz gegenüber der Tankstelle fliegen die Verpackungen wild umher, genauso auf den Straßen des Ortes. „Uns ist das Problem bekannt, wir können es aber nur bedingt lösen“, sagt Marc Sachse, Franchisenehmer der McDonald's-Filiale in Eschwege. Das Problem bestehe, seitdem die neue Verfügung von Bund und Land zur Corona-Verordnung erlassen worden sei. Sowohl im Restaurant als

auch auf dem Parkplatz vor der Filiale dürfe das Essen nicht verzehrt werden. Verkauft wird im sogenannten Drive-in, das nach Angaben von Sachse in Eschwege gut laufe, und an einer Abholstation im Inneren. Für McDonald's habe der Landkreis zwischenzeitlich sogar empfohlen, schon um 23 Uhr zu schließen, damit dort keine Partys gestartet werden, berichtet Sachse. In Eschwege sei das Müllproblem indes größer als in seinen anderen sechs Filialen, die Sachse in Hessisch Lichtenau, Schwalmstadt, Homberg, Guxhagen, Wildungen und Fritzlar betreibt. In Eschwege werden die Mitarbeiter regelmäßig auf Außenrunde geschickt, um den Müll einzusammeln. „Aus Versicherungsgründen dürfen die Mitarbeiter aber nur in einem ge-

wissen Radius unterwegs sein“, sagt Sachse.

Auch die Stadt Eschwege hat bereits reagiert. Uwe Schäffer, Betriebsleiter Eigenbetrieb Baubetriebshof, hat veranlasst, dass die öffentlichen Mülleimer in der Nähe von McDonald's in kürzeren Abständen geleert werden und verstärkte Kontrollen stattfinden. Auch die Leerungen der Mülleimer in der Innenstadt wurden wegen der Restaurantschließungen zuletzt verstärkt.

Die Kreisstadt und Sachse appellieren an die Vernunft der Kunden. Sachse bittet darüber hinaus, den Verpackungsmüll ordnungsgemäß zu entsorgen – am besten bei McDonald's selbst. Denn das Unternehmen habe nach eigenen Angaben eine Recyclingquote von 90 Prozent.

FOTO: LOTHAR RÖSS » KOMMENTAR

BLAULICHT

Meißner: 5000 Euro Schaden bei Unfall

Meißner – 5000 Euro Schaden sind das Ergebnis eines Unfalls, der sich laut der Polizei am Samstag gegen 19.35 Uhr auf der K 38 in Meißner ereignete. Eine 49-jährige Autofahrerin aus Eschwege war auf der K 38 von Wellingerode kommend in Richtung L 3241 unterwegs, um nach links in Richtung Eschwege abzubiegen. Dabei übersah sie das aus Abterode herannahende Auto eines 30-jährigen Eschwegers. Beim Zusammenstoß fuhr die 49-Jährige in den linken Kotflügel des anderen Autos, an beiden Fahrzeugen brach ein Achsschenkel ab. Beide Autos mussten abgeschleppt werden. mmo

Schlüsselbund von Autotransport gesucht

Bad Sooden-Allendorf – Am Montag gegen 7.30 Uhr erhielt die Polizei die Mitteilung, dass vor dem Tegut-Parkplatz an der Werrastraße ein Schlüsselbund mit Autoschlüsseln liege. Nachdem die Polizei dort eintraf, war dieser nicht mehr auffindbar. Gegen 8 Uhr erhielt die Polizei dann einen Anruf aus Italien. Ein Fahrer eines Autotransporters gab an, dass er den Verlust des Schlüsselbundes bemerkt hatte. mmo

Hinweise: 0 56 62/92 79 43 0 oder 0 56 51/92 50.

4000 Euro Schaden bei Wildunfall

Wanfried – 4000 Euro Schaden sind durch einen Unfall entstanden, der sich am Sonntag zwischen Wanfried und Frieda ereignete. Gegen 19.50 Uhr überquerten Wildschweine die B 249, mehrere Tiere wurden vom Auto eines 24-jährigen aus Südeichsfeld erfasst, eines verendete. Das Fahrzeug musste abgeschleppt werden, der Fahrer blieb unverletzt. mmo

Ausweichmanöver: 2800 Euro Schaden

Jestädt – 2800 Euro Schaden entstanden am Sonntag gegen 10.30 Uhr bei einem Unfall auf der L 3403 zwischen Motzenrode und Jestädt. Eine 20-jährige aus Meinhard versuchte laut der Polizei einem Reh auszuweichen, streifte dabei einen Baum und fuhr einen Leitpfosten um. Es kam zu keinem Zusammenstoß mit dem Tier. mmo

Hitzerode: Reh stirbt nach Zusammenstoß

Hitzerode – Am Montag kam es gegen 4.30 Uhr auf der L 3422 bei Berkatal-Hitzerode zu einem Unfall mit einem Reh. Ein 32-jähriger aus Berkatal war in Richtung Frankershausen unterwegs, als das Reh über die Straße lief und vom Auto erfasst wurde. Schaden: 1000 Euro. mmo

Holzdiebstahl aus Staatswald Sontra

Sontra – In der Waldgemarkung zwischen der Domäne Metzlar und Gut Urletting wurden 51 Buchenstämme aus dem Staatswald Sontra entwendet. Die Tat wurde bereits am 20. Oktober festgestellt, kann laut Polizei aber Monate zurückliegen. Schaden: 1000 Euro. mmo

Hinweise: 0 56 53/97 66 0.

Zwei Wildunfälle auf der B 27

Strahlshausen – Zwei Wildunfälle ereigneten sich laut der Polizei am Sonntag und Montag auf der B 27. Am Sonntag wurde gegen 19.15 Uhr ein Waschbär von einem Auto eines 30-jährigen aus Calberlah (Landkreis Gifhorn) erfasst, als das Tier auf Höhe von Kleinvach die Straße überquerte. Das Tier verendete. Schaden am Auto: 500 Euro.

Ein Rehbock wurde am Montag gegen 1 Uhr vom Auto eines 50-jährigen aus Sontra in der Gemarkung von Strahlshausen erfasst. Der Rehbock verendete. Schaden am Auto: 600 Euro. mmo

So erreichen Sie die Lokalredaktion:
Telefon: 0 56 51 / 33 59 33
Fax: 0 56 51 / 33 59 44
E-Mail: redaktion@werra-rundschau.de

So erreichen Sie die Anzeigenabteilung:
Telefon: 0 56 51 / 33 59 22
Fax: 0 56 51 / 33 59 20
E-Mail: anzeigen@werra-rundschau.de

So erreichen Sie den Leserservice:
Telefon: 0 56 51 / 33 59 55
Fax: 0 56 51 / 33 59 60
E-Mail: vertrieb@werra-rundschau.de

www.facebook.com/werra.rundschau
www.werra-rundschau.de

Vom antiken Rom zur Zukunft Europas

Lesung regt Schüler des OG Eschwege zum Gespräch über Politik an

Eschwege – Den Sprung vom antiken römischen Weltreich zum heutigen Europa haben jetzt Schüler des Oberstufengymnasiums Eschwege gewagt und dabei Europa als Lebensgefühl fernab des politischen Kleinkleins kennengelernt. „Durch mein Leben in Italien habe ich erfahren, dass man in einem anderen Land kein anderer Mensch wird, aber die eigenen Ansichten und Vorlieben erweitert und dass ich überall auf Menschen treffe, die mit mir dieselben Grundwerte teilen“, berichtete Daniel Eichenberg bei einer eher ungewöhnlichen Geschichtsstunde in zwei Klassen des 11. Jahrgangs.

Eichenberg ist Autor des Buches „Wohin mit Europa? Junge Europäer auf der Suche nach gemeinsamen Zielen“, in dem neun junge Menschen aus sieben verschiedenen Ländern über Fragen zur Zukunft Europas diskutieren.

Über die zentrale Frage des Buches „Wer oder was sind Kulturgemeinschaften?“ näherten sich auch die Schüler dem Thema der Lesung. Neuere Untersuchungen zu Kulturgemeinschaften machten deutlich, dass jeder seinen ei-

genen Kulturraum bilde, der an Interessen, Einstellungen, Haltungen und Grundwerten orientiert und damit über Ländergrenzen hinaus wirksam sei, erläuterte Eichenberg, der selbst aus Bad Sooden-Allendorf stammt. Er betonte: „Nationalität hat keinen großen Einfluss auf die Lebenseinstellung“, die vielmehr durch sozioökonomische Faktoren bestimmt werde. Für junge Menschen hätten die starke soziale digitale Vernetzung und die Möglichkeiten zum kulturellen Austausch durch Praktika, Studium oder Arbeit in ganz Europa das Leben in den letzten Jahrzehnten massiv verändert und den Lebensraum auf ganz Europa erweitert. Daraus ergäben sich andere Erwartungen und es sei heute Aufgabe, ein neues europäisches Innenleben zu gestalten.

Wie das gehen könnte, macht Eichenbergs Buch deutlich. Zwei seiner Mitautoren waren bei dem Gespräch am OG live zugeschaltet, aus Lampedusa und Karlsruhe. Motivation für alle, sich auf den Weg nach Europa zu begeben, war der Reiz, andere Sprachen und das Leben in



Hat Antworten auf Fragen: Daniel Eichenberg (hinten) erzählte über seine Erfahrung mit Europa am OG. FOTO: PRIVAT/NH

anderen Ländern kennenzulernen. Niccolò Parigini, der außer in Italien und Deutschland auch schon in Jordanien und im Libanon gelebt und gearbeitet hat, berichtete von seiner aktuellen Arbeit mit Geflüchteten auf der Insel Lampedusa. Mitten in die Live-Schaltung kam die Nachricht seiner Kollegen, dass gerade ein Boot mit Geflüchteten angelandet sei, die mit Wasser und Essen, aber auch Decken versorgt werden müssten. Wichtiger als die Erstversorgung mit Wasser sei es, so Parigini, den Geflüchteten ein Zeichen

menschlicher Zuwendung zu geben. Und so waren die Schüler für einen berührenden Moment unvermittelt ganz nah dran am Flüchtlingsdrama an den Grenzen Europas, das die Helfer hilflos macht und am politischen Europa verzweifeln lässt. So führte die Lesung nicht nur zu einem Nachdenken über Europa, sondern war durch die Live-Schaltung auch ein Beispiel für internationale Vernetzung und für die Möglichkeiten der Online-Kommunikation, aber auch, was mit Initiative und Engagement gelingen kann. red/salz